

Nachruf auf Regina Stolzenberg



Traurig nehmen wir Abschied von Regina Stolzenberg, die am 28. Oktober 2024 im Alter von 73 Jahren in Berlin verstorben ist. Regina war eine außergewöhnliche Frau, Feministin und engagierte Aktivistin in der Frauengesundheitsbewegung, die durch ihre Lebendigkeit, ihren unermüdlichen Einsatz für die Frauengesundheit und ihre ansteckenden Ideen viel vorangetrieben und Herzen berührt hat.

Regina Stolzenberg war Diplom- Soziologin und arbeitete von 1983 an über 15 Jahre im Feministischen Frauengesundheitszentrum Berlin. Dieses prägte sie durch ihre Persönlichkeit maßgeblich und verortete dabei sich und die Bewegung der Frauengesundheitszentren immer auch im politischen Kontext im Kampf um Frauenrechte und Frauengesundheit. Ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihre Aufmerksamkeit bereicherten die Zusammenarbeit. Sie war mehrere Jahre Sprecherin des Bundesverbandes der Frauengesundheitszentren in Deutschland e.V., langjährige Mitherausgeberin und Autorin der Zeitschrift *Clio-eine feministische Zeitschrift zur gesundheitlichen Selbsthilfe* und veröffentlichte zahlreiche Texte zum Thema Frauengesundheit (auch unter dem Namen Regina Röring). Ihre Arbeitsschwerpunkte waren Brustkrebs, Reproduktionsmedizin, Wechseljahre, Hormonbehandlung und Strukturen des Gesundheitssystems. Dabei legte sie großen Wert auf die Möglichkeiten der Selbsthilfe, das Empowerment von Frauen und die Rechte von Frauen und Patientinnen.

In leidenschaftlichen Diskussionen verfolgte sie politische Strategien und arbeitete beharrlich für die Verbesserung der Frauengesundheit in verschiedenen Zielgruppen. Inspiriert von der US-amerikanischen Frauengesundheitsbewegung nahm sie internationale Impulse auf und gab sie weiter. 1999 richtete sie als stellvertretende Vorsitzende des AKF die erfolgreiche Jahrestagung *Brust - Gesundheitspolitische Ein- und Aussichten 2000* mit aus. Sie war Mit-Begründerin der Brustkrebsinitiative Berlin e.V. und forschte zu den Entscheidungen, die an Brustkrebs erkrankte Frauen im Verlauf ihres Behandlungsprozesses zu treffen haben. Von 2008 bis 2011 arbeitete sie als wissenschaftliche

Mitarbeiterin an der Berlin School of Public Health an der Charité und evaluierte u.a. das Projekt *Stadtteilmütter* in Berlin-Kreuzberg. Während der Covid-Pandemie 2021-2022 arbeitete Regina für das Gesundheitsamt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf im Contact Tracing. Als sie dort aufhörte, hatte sie schon die Diagnose Krebs erhalten. Ihre Kolleginnen schenkten ihr zum Abschied eine Heizdecke, damit sie es warm hat während der Chemotherapie. Sie benutzte die Decke bis zuletzt.

Regina Stolzenberg hinterlässt Luita Spangler, ihre Lebenspartnerin über mehr als 30 Jahre, und ihre Söhne, Daniel Röring und Tobias Röring. Wir haben sie als engagierte, kompetente, humorvolle und mutige Aktivistin, Kollegin und Freundin sehr geschätzt. Eine feine, kämpferisch-feministische Stimme ist verstummt. Sie wird uns sehr fehlen. Wir werden sie in liebevoller Erinnerung behalten.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie, ihren Angehörigen und Freundinnen.

Sylvia Groth, Nora Szász, Angelika Zollmann